

STANDPUNKT DER WOCHE

Grenzen



Kritik am eigenen Arbeitgeber hat Grenzen. Aber wo liegen diese? Bei einer Papstbeleidigung hört der Spaß auf.

VON PHILIPP ZIEGER

Zwei Urteile mit Konstanzer Bezug haben bundesweit für Aufsehen gesorgt. Ein Chefarzt ist zu Unrecht wegen eines offenen Brandbriefs fristlos entlassen worden, ein Krankenpfleger hätte aber eine sofortige Kündigung wegen Papstsatire ohne Vorwarnung hinnehmen müssen. Das ist mit zweierlei Maß gemessen und der Kirche scheinen keine moralischen Aufgaben zugestanden zu werden.

Auf den Ton kommt es an. Als die gesamte akademische Belegschaft des Zentrums für Innere Medizin am Konstanzer Klinikum ihren offenen Brandbrief versandte, klopfte sie ordentlich auf den Tisch. Manche Sätze lesen sich als aggressive verbale Angriffe auf die Vorgesetzten. Offene Kritik an Missständen darf ein Arbeitgeber aber auch mit harschen Formulierungen nicht mit einer fristlosen Kündigung quittieren, urteilte kürzlich der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte. Die Richter räumten dem Grundrecht auf Meinungsfreiheit höheres Gewicht als der Loyalitätspflicht ein.

Das Stichwort Loyalität fällt immer wieder, wenn es um Kritik an den Chefs geht. Eine Abmahnung für Innere-Chefärztin Gert Müller-Esch hätte gereicht, befand das Radolfzeller Arbeitsgericht und kassierte alle fünf Kündigungen durch die Spitalstiftung; auch die harschen Formulierungen waren kein Grund für diesen vom Gemeinderat mitgetragenen Schritt. Wäre der

Mediziner bei einem kirchlich geprägten Träger und mit einem auf die Glaubens- und Sittenlehre der katholischen Kirche ausgestellten Arbeitsvertrag angestellt gewesen, hätte die Angelegenheit anders enden können. Weil er Papstsatiren ins Internet stellte, hat ein Krankenpfleger am Vincentiuskrankenhaus Ärger bekommen. Eine fristlose Entlassung wäre ohne vorherige Abmahnung gerechtfertigt gewesen, ist das Landessozialgericht überzeugt. Er habe mit seiner mitunter primitiven Schmähkritik das geistige Oberhaupt der katholischen Kirche angegriffen und seine Loyalitätspflicht verletzt.

Dass die Kirche wenig Spaß versteht, hat sich auch in Konstanz schon gezeigt. Der Gaukler-Papst von Peter Lenk ist nach Protesten von katholischen Bedenkenträgern wieder aus dem Bahnhof ausgezogen. Auch das Mutterwerk Imperia stieß vor der Installation bei kirchlichen Vertretern auf wenig Gegenliebe. Wenn vor dem Gesetz alle Menschen gleich sind, muss die Frage erlaubt sein: Wieso genießt der Papst als oberster Dienstherr von kirchlichen Mitarbeitern mehr Integrität und hat einen höheren Anspruch auf Treue als der Geschäftsführer eines Klinikums? Ein Arbeitgeber hat eine Fürsorgepflicht seinem Mitarbeiter gegenüber und muss ihm die Chance auf eine Besserung geben. Den Warningschuss kann er mit einer Abmahnung setzen. Diese Option zu ziehen, steht vor allem Einrichtungen gut, denen durch kirchliche Prägung moralische Werte doch so wichtig sind. Der laufende Betrieb am Klinikum und am Vincentius sind durch die Kritiken nicht geschädigt worden. Dann wäre eine Grenze erreicht gewesen.

philipp.zieger@suedkurier.de

LESERMEINUNG

Großer Schaden

Zum SÜDKURIER-Meinungsbeitrag über Klinikum-Chefärztin Gert Müller-Esch

Kompliment, Herr Rau, für Ihren Beitrag in der Sache Müller-Esch! Er trifft den Kern und zeigt das eklatante Versagen und Fehlverhalten aller Beteiligten auf. Was mich wütend macht, ist der Umstand, dass die Allgemeinheit nur in diesem einzigen Fall voraussichtlich etwa eine knappe Million Euro Schaden zu tragen hat. Für Entscheidungsträger eines Kalibers der Herren Ott, Boldt usw. sollte eine Berufshaftpflichtversicherung mit einer ordentlichen üblichen Selbstbeteiligung zwingend sein, deren Prämien sie selbst zu zahlen hätten. So ist das in der freien Wirtschaft üblich. Dann würden fristlose Kündigungen sorgfältiger vorbereitet werden und man mehr um Integration und Zusammenarbeit bemüht sein, weil es sonst privates Geld kostet. An Herrn Müller-Esch geht der Appell, nicht den letzten Euro beim künftigen Vergleichspoker rauszupressen, auf Kosten von uns allen. Für das Ansehen von Verwaltung, Gemeinderat und Klinikum ist größter Schaden entstanden, an dem alle Beteiligten schuld sind.

Karl Steffek
Jungerhalde 68b

Ehrlicher Mensch

Zu demselben Thema

Das Bild eines arroganten, kühlen und einsamen Analytikers entspricht nicht der Erfahrung, welche ich und meine Familie mit Herrn Müller-Esch gemacht haben. In unserem täglichen Kontakt, den wir als Angehörige eines Patienten des Konstanzer Klinikums mit Herrn Müller-Esch hatten, haben wir ihn als anteilnehmenden, warmherzigen, zuverlässigen und ehrlichen Menschen kennen gelernt. Das Vertrauen, welches wir ihm als Arzt und Menschen entgegengebracht haben, wurde uns durch ihn vielfach zurückgegeben. Der Eindruck von Herrn Müller-Esch als Mensch und Arzt, welcher aufgrund des SÜDKURIER-Artikels gewonnen werden könnte, entspricht in keiner Form dem Menschen, den wir kennen gelernt haben. Mir und meiner ganzen Familie ist es ein großes Anliegen, das hier deutlich und in dieser Form mitzuteilen.

Ingrid Bergmann-Wittig, Lucas und Maren Wittig, Elfriede und Erich Wittig
Hoheneggstraße 26e

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor.

NACHRICHTEN

FC KREUZLINGEN

Thurgauer Derby beginnt um 16 Uhr

Die Anspielzeit für das Thurgauer Derby zwischen FC Kreuzlingen und der Mannschaft aus Frauenfeld am heutigen Samstag steht fest: Um 16 Uhr geht es auf dem Spielfeld am Hafenaal in Kreuzlingen los. Beide Mannschaften konkurrieren in der zweiten Liga Interregional. Kreuzlingen steht auf Tabellenplatz eins, Frauenfeld auf drei. In Kreuzlingen spielen acht Konstanzer. Deshalb lädt der Verein, wie berichtet, zum Konstanzer Tag ein. In der Halbzeitpause spielt der Fanfarenzug Frichle, der Eintritt ist für Zuschauer aus Konstanz vergünstigt (fünf Euro).

QUARTIERSZENTRUM

Vortrag zu Darm und Naturheilverfahren

Zum Thema „Naturheilverfahren und der Einfluss auf den Darm – Prä- und Probiotika“ trifft sich die Selbsthilfegruppe Menschen mit Darmerkrankungen am Montag, 7. November, 19 Uhr, im Quartierszentrum am Klinikum Konstanz. Referentin ist Verena Jaud, Fachärztin für Innere Medizin – Naturheilverfahren. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit der Klinik für Visceral-, Kinder- und Gefäßchirurgie des Klinikums organisiert. Der Eintritt ist frei.

SEELSORGEEINHEIT

Vorbereitung auf die Erstkommunion 2012

Mitte November beginnt in den Pfarrgemeinden Sankt Gebhard, Bruder Klaus und Sankt Suso die Vorbereitung auf die Erstkommunion 2012. Eingeladen sind alle Kinder, die auf dem Gebiet einer der drei Gemeinden wohnen und mindestens die dritte Klasse besuchen. Eltern, die ihr Kind noch anmelden möchten, können dies beim Elternabend am Dienstag, 8. November, 20 Uhr, in der Goebelbeckerstraße 6 tun (oder zu den Öffnungszeiten des Pfarrbüros). Weitere Infos unter der Telefonnummer 07531/942 37 03.

RELIGION

Gesprächsabend im Kloster Zoffingen

Regelmäßig sollen spirituelle Begegnungen zwischen Kloster und Welt ermöglicht werden. Am Montag, 7. November, findet der nächste offene Gesprächsabend statt. Er setzt sich aus „Bibel teilen“ und offenem Gespräch zusammen. Treffpunkt ist um 19.50 Uhr in der Klosterkirche Zoffingen. Zuvor besteht um 19.25 Uhr die Möglichkeit zur Teilnahme am Vespergebet. Info auch im Internet unter: www.freunde-kloster-zoffingen.de



Der 15-jährige Schüler Maxi Wolf gibt sich Mühe, der Tomaten-Kokos-Suppe den letzten Schliff zu geben. Für den exotischen Geschmack raspelt er Limettenschalen. BILD: STEINERT

Gourmetköche für einen Tag

- Konstanzer Hauptschüler kochen im Edelrestaurant
- Damit trainieren sie ihre sozialen Kompetenzen

VON KERSTIN STEINERT

Konstanz-Kochen mag der Konstanzer Hauptschüler Thomas Tesfamichael, 15 Jahre, gar nicht gerne. Selbst die Tiefkühlpizza kommt bei ihm schwarz aus dem Ofen. Und eigentlich hat er generell „null Bock“ zum Kochen. Durch die Aktion „Jungen kochen“ des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) sollen er und vier seiner Freunde Einblicke in die Küche des Restaurants San Martino bekommen. Ziel ist es, am Abend keine verbrannte Pizza auf den Tisch zu haben, sondern ein Drei-Gänge-Menü: Tomaten-Kokos-Suppe, überbackene Hühnerbrust mit Tomaten und Crêpes mit Orangenragout. Unter Anleitung von Profiköchen sollen die Jugendlichen das Essen zubereiten.

Die Jungs gehören alle dem Jugendprojekt Brückenklasse der Sämtisschule an und erhalten somit ihre vielleicht letzte Chance, einen Schulabschluss zu machen. Die Schüler haben oft Motivations-, Konzentrations-, Kommunikations- und soziale Verhaltensprobleme. In der Küche werden diese Fähigkeiten auf eine harte Probe gestellt.

Dass man manchmal ein dickes Fell und viel Geduld braucht, wissen auch die Chefköche Tobias Reichle und Michael Schlottmann. „Deshalb ist die Küche der ideale Raum, um soziale Kompetenzen wie Team-, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit zu trainieren und weiterzuentwickeln“, erklärt der Sozialpädagoge Klemens Dörfflinger, 30 Jahre. „Wir möchten, dass die Jugendlichen sich in der Welt der Erwachsenen orientieren. Unser Credo ist: Raus aus der Schule, rein in die Berufswelt“, ergänzt Erzieher Ralf Freese, 33 Jahre, seinen Kollegen.

Die Brückenklassen

Sie sind ein Angebot des Sozialdienstes katholischer Frauen Konstanz (SkF), das sich an Schüler der Hauptschule in Dettingen sowie der Werkrealschulen der Stadt Konstanz richtet. Nach einem Antrag haben die Schüler Anspruch auf ein sonderpädagogisches Beratungs- und Unterstützungsangebot im Sinne der Schule für Erziehungshilfe. Dieses Klassenmodell soll eine Brücke auf dem Weg zurück in die allgemeine und öffentliche Schule bilden. Die Heranwachsenden der Konstanzer Brückenklasse erhalten dabei eine individuelle Unterstützung. (kst)

Frank Röhrig, Geschäftsführer des San Martino, war gleich von der Idee begeistert und öffnete gerne sein Restaurant für das Jugendprojekt. Einen Nachmittag durften die Schüler hinter die Kulissen schauen und gleich selbst Hand an den Kochlöffel legen. Bevor am Ende des Tages aber ein komplettes Drei-Gänge-Menü auf dem Tisch steht, müssen sie noch einige Herausforderungen meistern.

„Man muss echt viel vorbereiten, bis man endlich anfangen kann zu kochen“, stellt Maxi Wolf, 15 Jahre, erstaunt fest. Er ist für die Vorspeise zuständig und merkt schnell, dass auch kleine Arbeitsschritte eine große Wirkung haben können. Als Beilage zum Hauptgang soll es Nudeln geben, doch wie macht man eigentlich Nudeln? Tüte auf, in kochendes Wasser werfen, fertig? Ganz so einfach ist es dann nicht, wie Thomas schnell lernt. „Ich habe die Nudeln komplett selbst gemacht. Niemals hätte ich gedacht, was das für eine Arbeit ist“, erzählt der 15-Jährige und blickt dabei stolz auf seine frischen Teigwaren. Das werden bestimmt die besten Nudeln auf der Welt, da ist sich Thomas sicher.

LEUTE aus Konstanz



Hochschulen bauen Partnerschaft aus

Nach elf Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit bauen die Hochschule Konstanz und die Pekinger Sprach- und Kultur-Universität (Beijing Language and Culture University) ihre Kooperation aus. Die Vorsitzende des Hochschulrats der chinesischen Universität, Lujiang Wang, und HTWG-

Präsident Kai Handel unterzeichneten in Konstanz die Verträge. Studierende beider Hochschulen profitieren von der Partnerschaft durch Auslandssemester. Zum Sommersemester 2012 wird die Anzahl der studiengebührenbefreiten Plätze in China auf sechs Plätze pro Semester erhöht.



Experte spricht über richtiges Fitness-Training

Wie effizientes Training im Fitnessstudio funktioniert, darüber sprach der Fitness-Experte Andreas Bredenkamp vor zahlreichen Zuhörern in der Wollmatinger Halle. Auf Einladung von Thomas Böhrler, Bestform Fitnessstudios, ging er während seines zweistündigen Vortrags unter anderem darauf ein, wie man bis ins hohe Alter fit bleiben kann. BILD: VERANSTALTER